

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekanin unterschriebene Äquivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**

Studienrichtung: **H 066 456**

2. Gastinstitution: **Universidad Nacional Agraria La Molina**
 Gastland: **Peru**

3. Zeitraum Ihres

Auslandsaufenthaltes: **von 19.08.2019 bis 28.01.2020**

Studienjahr: **WS19/20**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	4
Studierende / Freunde	5
Lehrende/r an der BOKU	5
Studienpläne	4
Gastinstitution	4
BOKU International Relations	5
Sonstige: Buddy Netzwerk der Universidad Nacional Agraria La Molin	5

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Spanisch	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Peru ist ein sehr vielseitiges und Land mit einer lebendigen Kultur. Meer, Wüste, Gletscher und Hochebenen sowie Regenwald machen die landschaftliche Vielfalt abwechslungsreich und spannend. Kulturell gesehen steht das Land zwischen traditioneller Inka-Hochkultur und westlichen/spanischem Einflüssen. Die Menschen sind sehr hilfsbereit und freuen sich über interessierte Besucher*innen. Toleranz ist gefragt bei Direktheit (häufig sind Peruaner*innen nicht besonders direkt), Pünktlichkeit und Umweltverschmutzung.

8. Gastinstitution

Die UNALM ist eine riesige Universität mit einem tollen Campus und vielen Möglichkeiten sich vor allem praktisch auszuprobieren. In Peru gilt sie als eine der renomiertesten natur- und umweltwissenschaftlichen Unis, wodurch die Lehrpläne sehr umfangreich und zeitaufwendig gestaltet sind. Zu jedem belegten Fach gibt es nicht nur wöchentlich 2-3 Stunden Theorie, sondern auch 2 Praxisstunden, was vor allem für mein Studienfach der Nutztierwissenschaften sehr spannend war. So konnte ich beispielsweise im Schafstall Praxisstunden 'abarbeiten', tote Tiere sezieren und an diversen Exkursionen in die Sierra (die Hochebenen Peru's) teilnehmen. Auf dem Camous gibt es außerdem alle Nutztiere (inkl. Lamas, Alpakas, Meerschweinchen, Kaninchen und Pferde) und die Uni stellt auch ihre eigenen Milchprodukte her, die auf dem Campus und in der Umgebung verkauft werden (vor allem der Trinkyogurt in diversen Sorten ist sehr lecker).

Generell ist das Anforderungsniveau nicht unbedingt qualitativ höher, jedoch in der Quantität viel umfangreicher. So war mein Semester voll mit Hausaufgaben, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Hausarbeiten, Zwischentests und Prüfungen (midterms und finals). Die finale Note setzt sich dann aus ganz vielen Einzelarbeiten zusammen. Generell orientiert sich das peruanische Uni-System am US-amerikanischen und ist daher viel aufwendiger gestaltet als beispielsweise an der BOKU. Daher war meine Studi-Zeit in Peru eins meiner zeitlich aufwendigsten Semester, was ich anfänglich leider etwas unterschätzte. Wichtig ist es daher, gleich von Anfang an mitzulernen (vor allem wenn auch noch sprachliche Hürden bestehen) und für die beiden Prüfungswochen rechtzeitig zu lernen, da der Prüfungsstoff gefühlt nicht weniger ist, auch wenn er auf zwei Termine aufgeteilt wird.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Prof. ██████████ an der BOKU und Prof. ██████████ an der UNALM.

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

BOKU International Relations	4
von Lehrkräften an der BOKU	5
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Anmeldeformalitäten wurden zunächst über das Joint-Study Programm der BOKU abgewickelt und später von der von dem International Relations Office der UNALM übernommen. Die finanzielle Unterstützung für meinen gesamten Aufenthalt betrug insgesamt 1.373 EUR, was ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung oder Ersparnisse leider zum Überleben nicht ganz ausreicht. Die Lebenshaltungskosten in Peru sind zwar um einiges geringer, als in Österreich, dennoch decken monatliche 104 EUR (was ursprünglich den Lebenshaltungskosten zugeordnet wird, der Rest des Stipendiums sind für Reisekosten, Versicherung etc.) nicht die gesamten Fixkosten ab. Daher empfehle ich noch Reserven einzuplanen, vor allem wenn man reisen möchte.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die UNALM ist eine Universität, die fast ausschließlich von Peruaner*innen und ganz wenigen internationalen Studierenden (hauptsächlich Südamerikaner*innen) besucht wird. Daher ist Spanisch als Unterrichts- und Kommunikationssprache unumgänglich, was anfänglich (je nach Niveau) sehr anstrengend sein kann, aber einem auch garantiert nach 6 Monaten die Sprache einigermaßen zu beherrschen. Wer also hingehet, um Spanisch zu lernen oder zu vertiefen, ist dort genau richtig. Auf Englisch wird (fast) nie ausgewichen und so gut wie alle Lehrveranstaltungen werden auf spanischer Sprache abgehalten. Man wird als Austauschstudierende von Professor*innen nicht anders behandelt (was meiner Meinung nach gut ist, aber eben auch manchmal zu Frustration führen kann), die Benotung wird genauso streng vorgenommen wie bei den Locals. Generell wird von den Studierenden viel Wissen aus den vorigen Semestern und Eigeninitiative erwartet. Auswendiglernen steht dort eher an der Tagesordnung als an der BOKU. Generell wird im Unterricht weniger reflektiert, kritisch hinterfragt oder diskutiert, sondern tendentiell vermehrt Fakten-basiert gelernt (kommt natürlich auf Prof. und Studiengang an, aber so mein Eindruck). Die Lehrveranstaltungen sind teilweise sehr aufwendig und kleinteilig. Fast jede Woche gibt es entweder Hausaufgaben, Zwischentests, Präsentationen oder Seminararbeiten. Die lokalen Studierenden verbringen sehr viel Zeit an der Uni, sowohl Freizeit als auch Arbeitszeit. Da viele weit weg wohnen mit mehreren Stunden Anfahrt (Lima ist unglaublich riesig und chaotisch) bzw. noch bei ihren Eltern, wird der Großteil des sozialen Lebens an der Uni selber ausgelebt und quasi der ganze Tag dort verbracht. Sportliche Aktivitäten sind auch ein großer Teil der Freizeit und der Campus bietet viele Möglichkeiten diese auszuleben (Fußball, Basketball, Schwimmen, Klettern etc.). Die Studierenden identifizieren sich viel mehr mit ihrer Uni und ihrem Jahrgang (z.B. hat jeder Jahrgang ein Maskottchen und es gibt regelmäßig Uni-Feste mit Sportwettkämpfen und Parties).

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

- Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Ein Willkommens- und Kennenlerntreffen zwischen den internationalen Studierenden und den dortigen Buddies wurde von der Direktion organisiert. Dies beinhaltete eine Präsentation über die Uni, eine Vorstellungsrunde und eine Campus-Führung. Jedem Austauschstudierenden wurde ein Buddy des jeweiligen Studiengangs zugeteilt, um eine Ansprechperson vor Ort zu haben. Dies war sehr hilfreich.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 1300 €

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 305 €

davon:

Unterbringung	150	€ / Monat
Verpflegung	150	€ / Monat
Fahrtkosten am Studienort	5	€ / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	-0	€ / Monat
Studiengebühren	-0	€ / Monat
Sonstiges:		€ / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Veterinärmedizinische Aspekte: In Peru haben Nutztier-Ingenieure einen viel höheren und wichtigeren Stellenwert als in Österreich/Europa. Sie übernehmen teilweise sogar veterinärmedizinische Eingriffe und haben mehr Kompetenz und Verantwort in der Tiergesundheit. Demnach wurden in vielen Lehrveranstaltungen auch tiermedizinische Aspekte unterrichtet: von kleinen chirurgischen Eingriffen, über tote Tiere sezieren und Todesursache feststellen bis hin zu Spritzen setzen an Kälbern ist alles dabei.

Praxisnahe Ausbildung: Zu jeder Lehrveranstaltung gehörte nicht nur ein theoretischer Teil, sondern auch ein praktischer, der häufig im Labor, im Stall oder auf der Weide abgehalten wurde. Zu jeder Nutztierart gab es auch eine Haltungs- bzw. Produktionsklasse in deren Rahmen auch Stalldienste und Exkursionen absolviert werden mussten. Ich habe im Schafstall und manchmal bei den Lamas und Alpakas ausgeholfen. Die Exkursionen waren ebenfalls super spannend und führten nach Pasco und Puno. Beides Ort in der andinen Hocheben, die bekannt für Schaf- und Alpakahaltung sind. Beide Tierarten werden dort sehr extensiv auf großen Flächen gehalten und häufig von kleinen Kommunen oder Dorfgemeinschaften gemanaged. Wir besuchten auch eine Art Forschungsstation in welcher zu Embryotranfer in Alpakas geforscht wird.

In soziokultureller Hinsicht:

Es hat mir besonders gefallen das peruanische Universitätssystem kennenzulernen: ihre Sichtweisen, Prioritäten und Arbeitsweisen. Es hat mir auch sehr gefallen zu sehen, wie Menschen dort leben und wie viel wichtiger ihnen universitäre Freizeitveranstaltungen und ihre damit verbundene Identität ist. Es war auch interessant mitzubekommen, welchen Stellenwert Tiere und Tierwohl für sie haben. Da Tierwohlstandards in Europa zunehmend von Bedeutung sind, war es erstaunlich zu erleben, dass Tierwohl dort noch kein großen Thema ist bzw. erst in seinen ersten Entwicklungen steht.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Als einzige Idee wäre es evtl. von Vorteil schon vor der Auslandserfahrung Studierende beider Niversitäten miteinander zu verknüpfen und nicht erst im Gastland. Das würde ein bisschen mehr Sicherheit geben vor der Reise.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Während meines Semesters entschied ich mich erst 5 Lehrveranstaltungen zu absolvieren, beschloss dann aber wegen des hohen Arbeitsaufwandes nur 4 abzuschließen. Zu diesen gehörten Physiologie der Nutztiere, Pathologie der Nutztiere, Schafproduktion und Kamelidenproduktion (also Lama- und Alpaka-Haltung). Wie schon beschrieben gehören zu jeder Lehrveranstaltung 2-3 Stunden Theorie und 2 Stunden Praxis pro Woche. Daher würde ich generell empfehlen sich nicht mehr als 4 Lehrveranstaltungen pro Semester vorzunehmen, da es zeitlich echt eng wird und es sonst schwierig wird Land und Leute zu genießen.

Ich empfehle auf jeden Fall viele Reisen zu unternehmen, sofern es das finanzielle Budget zulässt. Peru ist ein landschaftlich sehr vielfältiges Land und es gibt sehr viel zu entdecken. Hocheben und Berge laden zum Träumen ein, der sagenumwobene Regenwald mit seinem weiten Amazonasgebiet bietet eine unglaubliche Artenvielfalt und die Selva Alta (Regenwald plus Berge) verbindet alles miteinander und sprüht nur so vor tropischer Natur. Weihnachten in einer indigenen Community in der Mitte der Selva und Neujahr am Strand in Máncora (Surferparadies und beliebtes Urlaubsziel bei Peruaner*innen) waren auf jeden Fall nur zwei der vielen Highlights.

Schwierig oder zumindest Beachtenswert ist die öffentliche Sicherheit. Leider muss man schon aufpassen wann man sich wo und mit wem aufhält. Wenn man jedoch je nach Ort/Stadtteil/Straße die 'Regeln/Konventionen' beachtet, kommt man nicht in Schwierigkeiten. Es ist daher wichtig sich rechtzeitig über die Sicherheit des jeweiligen Ortes zu informieren, dann wird auch nichts passieren. Ein Ersatzhandy oder das daheimlassen von überflüssigem Bargeld/Bankkarten/Wertsachen empfehle ich grundsätzlich, dann sind mögliche Diebstähle auch nicht so schmerzhaft.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Gute Freundschaften/Bekanntschaften zu schließen, fließend Spanisch zu sprechen und meine Zuneigung zu Lamas entdecken zu können waren für mich die größten persönlichen Gewinne.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Wenn ihr ein Land mit seinen Leuten wirklich kennenlernen wollt, dann macht ein Auslandssemester oder sogar Jahr. Sogar ein halbes Jahr ist fast zu kurz, auch wenn es stellenweise lang erscheint. Ich war ab Mitte August bis Ende Januar dort und habe erst richtig gegen Ende November Fuß gefasst, also konkret viel und guten Kontakt mit Peruaner*innen gehabt, Freundschaften entwickelt und gefestigt. Natürlich lernt man auch schon vorher Leute kennen, aber häufig sind es ebenfalls internationale Studierende (was dazu führt das man in der international bubble herumschwebt) oder es entwickeln sich viele oberflächliche Beziehungen. Es war dann schade, dass ich im Januar schon wieder zurückfahren musste, aber gleichzeitig - so heißt es - soll man ja gehen, wenn es am schönsten ist. Gerne wäre ich für eine Masterarbeit nochmals nach Peru zurückgekehrt (die Uni und der Campus sind wirklich toll und haben sich in mein Gedächtnis eingebrannt), doch die Corona-Pandemie hat mir dann leider einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website der BOKU International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Ja Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.